Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 23

Artikel: Verbesserungen in der Genfer Altstadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Alp Scheubs, Gemeinde Mels, im Kostenvoranschlage von 12,000 Fr., sowie ein Drainageprojekt Lochermoos, Gemeinde Waldkirch, im Kostenvoranschlage von 16,000 Fr., werden genehmigt und subventioniert.

Vom Kirchenbau in Buchs (St. Gallen). Etwa 77 m hoch soll der Turm der neuen evangelischen Kirche in Buchs werden, davon sind 36 m heute bereits in Mauerwerk erstellt. Auf das total 47 m hohe Mauerwerk soll noch ein 30 m hoher Turmhelm kommen.

Bau eines Hangars in Altenrhein (St. Gallen). Zurzeit wird auf dem Bauareal der Aero-St. Gallen. Altenrhein, östlich des Flughafens, ein Hangar erstellt, der bei einem Flächenausmaß von 16 : 16 m zwei bis drei Flugzeugen Unterstand bieten wird. Das Eingangstor hat eine Lichtweite von 16 : 4 m. Erbauer sind die Firmen Stammbach, Rorschach (Fundamentierungsarbeiten), Zöllig, Baugeschäft, Arbon (Patent Hochbogenbau) und Gebh. Dudler, Zimmereigeschäft, Altenrhein (Verschalung). Mit dieser Baute wird nun eine der dringendsten Angelegenheiten, die zur Aufrechterhaltung eines ungestörten Flugbetriebes gehört, erledigt, der aber bei gesteigertem Flugverkehr unbedingt eine solche von größerer Dimension folgen dürfte.

Innen- und Außenrenovation der Kirche in Mogelsberg (St. Gallen). Die geplante Innen- und Außenrenovation der Kirche soll auf 80,000 Franken zu stehen kommen. Die protestantische und die katholische Kirchenvorsteherschaft werden demnächst mit einem bezüglichen Gutachten an die Kirchgenossen gelangen.

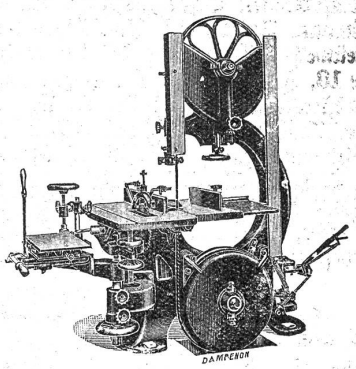
Neubau der Zürcher Heilstätten in Clavadel (Graubünden). Die Zürcher Heilstätten in Clavadel planen die Erstellung einer chirurgischen Klinik. Diese Erweiterung ist im Laufe der Zeit dringlich geworden. Die Aufsichtskommission hat sich zu einem Neubau in Clavadel entschlossen, der die chirurgische Abteilung aufzunehmen haben wird. Nach dem Bauprogramm und dem Projekt (Verfasser: Architekt R. Gaberel in Davos) wird der Neubau Platz für 60 Patienten mit vollständigen ärztlichen und wirtschaftlichen Abteilungen und für 25 bis 30 Angestellte bieten. Der Bau zerfällt in zwei Teile, einen nach bestmöglicher Besonnung gerichteten Längsbau und einen in der Mitte des letzteren nach Norden angeschlossenen Querflügel für die Wirtschaft, Verwaltung und den ärztlichen Dienst. Der Bau kann später durch Anbau oder Aufbau vergrößert werden. Die Kosten betragen rund 1,200,000 Fr. Die Möblierung dürfte auf ungefähr 300,000 Fr. zu stehen kommen, so daß mit einer Gesamtsumme von rund 1,500,000 Fr. zu rechnen ist. In seiner Sitzung vom 26. Januar hat der Kantonsrat beschlossen, einen Beitrag von 500,000 Franken an den Neubau auszurichten. Dazu kommt ein Bundesbeitrag in der Höhe von ungefähr 20% der Kosten. Da die Heilstätten Wald und Clavadel fast zu ihrer Hälfte (45%) mit Patienten, die aus der Stadt Zürich stammen, besetzt sind, ist sie in hervorragendem Maße an einem zweckmäßigen Ausbau der Heilstätten interessiert. In Anbetracht des vom Kanton geleisteten Beitrages von 500,000 Fr. wird vorgeschlagen, einen Beitrag der Stadt in der Höhe von 300,000 Franken zu leisten, und zwar in der Form eines Beitrages à fonds perdu. Der Stadtrat stellt dem Großen Stadtrat in diesem Sinne Antrag. („N. Z. Z.")

Neue Taubstummenanstalt auf dem Landenhof bei Aarau. Auf dem Landenhof bei Aarau ist eine mit 420,000 Fr. Kostenaufwand erstellte modern eingerichtete Taubstummenanstalt dem Betrieb übergeben worden.

Bauliches aus Weinfelden. (Korr.) Wenn die Hochbautätigkeit des Marktfleckens Weinfelden im laufenden Jahre in ein etwas ruhigeres Stadium eingetreten ist, und nicht mehr den respektablen Umfang angenommen hat, wie dies in den letzten zehn Jahren in fast ununterbrochener Folge der Fall war, so ist der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe bis heute dennoch ein guter geblieben. An Wohnbauten ist ein einziges Chalet im Gebiete der Magdenau erstellt worden; zwei weitere Einfamilienhäuser werden demnächst an der Bleichestraße (südlich der Bahnlinie) in Angriff genommen werden. Einen etwas größern Raum im diesjährigen Bauwesen nehmen verschiedene Geschäftsumbauten und Renovationen ein, von denen namentlich die umfangreichen Arbeiten erfordernde Umstellung der alten Weberei zu einer Kartonnage-Fabrik, die nun im Monat Mai ihren Betrieb aufgenommen hat, zu erwähnen ist. An der Bahnhofstraße ist ein weiteres Wohnhaus zu einem Geschäftshaus umgebaut worden, womit sich nun an derselben ein Geschäft an das andere reiht. Ein weiterer durchgreifender, Geschäftszwecken dienender Umbau erfolgt gegenwärtig an der verkehrsreichen Feldgasse, wo der Charakter des Alten und Überlieferten immer mehr durch moderne Gestaltung zurücktritt. Nicht ohne Einfluß auf das Gepräge des Ortsbildes ist die immer mehr vordringende farbige Behandlung von Häuserfassaden geblieben; ein letztes Beispiel hiezu gibt eine soeben in verschiedene Farben getauchte Wohnhaus-Kolonie der Firma Meyerhans & Cie.

In Ausführung der dritten Etappe der Kanalisationsanlage hat sich seit dem Frühjahr eine ziemlich ausgedehnte und intensive Tiefbautätigkeit entwickelt, die nun von den Außenquartieren bis in den Ortskern vorgedrungen ist. Die Straßenkanäle sind zur Hauptsache erstellt und mit den zahlreichen Hausanschlüssen ist begonnen worden. Im Laufe des Herbstes dürften diese Arbeiten beendet werden und damit tritt das südlich des Gießens gelegene Ortsgebiet, wo bestehende Verhältnisse am dringendsten nach Abhilfe riefen, in den Genuß der in hygienischer Beziehung unschätzbaren Wohltat der Kanalisation.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.) 2a

A. MÜLLER & CIE. A.-G. · BRUGG

Verbesserungen in der Genfer Altstadt.

Plan-Projekt.

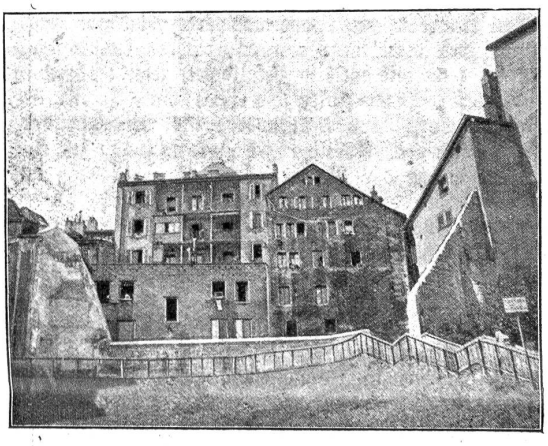
(Korrespondenz).

Auf Grund einer großen Versammlung, an welcher teilnahmen: die Gesellschaft für Geschichte und Archaeologie, die Genfer Sektion des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Heimatschutz, l'Association syndicale des architectes, die Kunstgesellschaft, war die Kom-

mission — die beauftragt war, den Vorschlag des Conseil Administratif betreffend Ausarbeitung der Verbesserungspläne für die Altstadt zu prüfen, zu folgendem Schluß gekommen.

Der Unterhalt einer gewissen Zahl von Gebäuden (noch nicht bezeichnet), die ein bestimmtes architektonisches oder historisches Interesse bieten, sollte in Aussicht genommen werden, womit sich die Notwendigkeit, einen Bebauungsplan der Altstadt auszuarbeiten, aufdrängte. Nach mehr als einjährigen Studien stellte die speziell gewählte Sachverständigen-Kommission ein Projekt auf. Dieses, das allen dringenden Forderungen des Verkehrs und der Hygiene gerecht wird, bleibt auch den Schönheiten der Vergangenheit und den sittlichen Werten der Altstadt ehrerbietig.

Die Projektverfasser haben versucht, die obere Stadt zu säubern, ihr Geltung auf dem Terrassensockel zu verleihen, aus ihr gewissermaßen eine akropolische Erscheinung zu machen, die den historischen Mittelpunkt betont und einen architektonischen Aufbau von größtem Interesse bietet.



Gegenwärtiger Stand der Abbrucharbeiten auf dem „Place des Trois-Perdrix".

Das Verkehrsproblem wurde behandelt in Berücksichtigung der speziellen Lage des Quartiers. Die bestehenden Straßenverhältnisse wurden so gut wie möglich verbessert, und genügende Verbindungen mit der vergrößerten Cité, la Terrasse, la Treille, Rue de l'Hôtel de Ville und der neuen Rue Calvin sind vorgesehen.

Es sind noch andere gute Abänderungen im Herzen der Altstadt vorgesehen: Die Bepflanzung des Hofes zwischen Rue des Granges und La Pélisserie mit Bäumen, notwendige Abbrucharbeiten um die Kirche Saint-Germain; Schaffung eines Platzes in der Nähe des Rathauses; der Abbruch der Evêché, Ausbau dieses Areals zu einer großartigen Terrasse, von wo die Aussicht auf Stadt und See einzigartig sein wird.

Wir wollen den Bebauungsplan nicht in all seinen Details besprechen. Immerhin wollen wir folgende Punkte, denen eine ganz spezielle Bearbeitung zuteil ward, betrachten:

Durchstich Troix-Perdrix-place Neuve.

Fachmännische Ansichten gehen dahin, daß es besser sei, die großen Hauptverkehrslinien um den Hügel herum zu führen. Der gefaßte Beschluß ist denkbar einfach und läßt der Zukunft Möglichkeiten offen. Ein direkter Durchstich zwischen dem Platz Trois-Perdrix und dem Place Neuve könnte in Etappen ausgeführt werden, wenn er als zweckmäßig befunden würde. Er würde auch keine Beeinträchtigung der Gesamtheit und des Charakters der Altstadt hervorrufen.

Rue Calvin.

Die Verbindung der untern und obern Abschnitte der rue Calvin ist äußerst schwierig durchzuführen. Verschiedene Lösungen wurden ins Auge gefaßt:

Vorerst die Schaffung einer Hauptverbindung in Kurven, nach Plänen einer Bergstraße, die die Grand'Rue transversal schneidet, und an die Häusergruppe der Rue des Granges grenzt. Dann die Schaffung einer Monumentaltreppe: Inbegriff der Aufhebung jeglichen Straßenverkehrs. Endlich eine Verbindung in gerader Linie, befahrbar, mit geregeltem Verkehr.

Dieses Projekt hat unbedingt Vorzüge. Die Steigung zwar, die so geschaffen würde, wäre sehr stark, aber immerhin nur auf kurze Distanz in gerader Linie (65 m mit 14 %). Erinnern wir uns, daß z. B. Lausanne viel stärkere Steigungen aufweist: Petit-Chêne 14,2 %; rue St-François 15 %; rue de la Cathédrale 18,2 %.

Dieses Projekt ist nicht die beste Lösung, aber die am wenigsten schlechte, denn man hat Fehler begangen. Man baute neue Gebäude und fing mit dem Bau einer neuen Straße an, ohne auf ihre zukünftige Entwicklung gefaßt zu sein.

Rue de la Fontaine-Evêché.

Dieser Teil der Altstadt wird durch Abbruch der Evêché (altes Gefängnis), einer empfindlichen Abänderung unterworfen. An seiner Stelle soll, wie erwähnt, eine große Terrasse entstehen. Diese Anlage bringt die Konstruktion einer breiten leichtzugänglichen Treppe, und die Verbreiterung der rue de la Fontaine mit sich, was den Abbruch des Gebäudes genannt „Ecuries de l'évêque" bedingt.

* * *

Es ist zu erwähnen, daß kürzlich der vom „Conseil Administratif" vorgeschlagene Bebauungsplan einstimmig angenommen wurde. S.

Das Gartenbad Eglisee in Basel.

(Korrespondenz.)

Am Pfingstmontag dieses Jahres wurde das Gartenbad Eglisee seiner Bestimmung übergeben. Schon sein Name kennzeichnet, daß es kein Bad im gewohnten Sinne ist, weder Badeanstalt noch Strandbad, sondern ein Zwischending, das in Anlehnung an die ältern Badeanlagen von diesen den ausgedehnten hochbaulichen Teil übernommen hat, aber in der freien Gestaltung der übrigen Anlagen sich mehr der naturverbundenen Art der heute begehrten Strandbädern anschließt. Auch dem Basler sagt es heute nicht mehr zu, wie vordem hinter grauen Lattenverschlägen der altertümlichen Flußbadeanstalten (ehemals sehr sachlich durchkonstruierten Gebäulichkeiten) in der St. Johann, der Pfalz und der Breite in quasi weltabgewandter Weise zu baden. Es zog auch ihn schon längst hinaus an die freien Ufer des Rheins, der Birs oder der Wiese, wo sich das Flußbad mit Sonnen- und Naturgenuß verbinden ließ. Die städtischen Rheinbadeanstalten waren veraltet.

Der Rhein bei Basel eignet sich nicht zur Anlage von Strandbädern, die Ufer sind zu steil und der dazu notwendige Raum auf städtischem Gebiet fehlt leider ganz. Um aber die Badegelegenheiten nicht allzuweit draußen vor den Toren der Stadt aufsuchen zu müssen, schritt die Basler Regierung schon im Jahre 1910 zur